

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Zustellern 1,20 M., in den Ausgabestellen 1 M., beim Postbezug 1,60 M., mit Beleggeld 1,92 M. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8½ bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechtunde der Redaktion abends von 6½ bis 7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 5 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Privatere in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für verlobte und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Meldungen außerhalb des Inseratenteils 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 250.

Freitag, den 23. Oktober 1908.

148. Jahrgang.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten am Montag, den 26. Oktober 1908, abends 6 Uhr.

1. Entlastung der Rechnungen
 - a. des Berger'schen Stipendienfonds für 1907,
 - b. der von Schilt- Wolffsdorff'schen Stiftung für 1907.
2. Erlass einer neuen Freibankordnung.
3. Einrichtung elektrischer Beleuchtung im neuen Krankenbau.
4. Aufstellung eines Reserve-Erbaufloßes in der Gasanstalt.

Merseburg, den 19. Oktober 1908.
Der Stadtverordneten-Vorsteher. Baega. (2286)

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Merseburg gelegene, im Grundbuche von Merseburg Band 9 Blatt 456 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der vererblichen Selber Käuzel, Friederike geb. Günther zu Merseburg eingetragene Grundstück: Wohnhaus mit Hofraum, große Sockelstufe 8 mit einem jäherlichen Gebäudenumfangswert von 405 M. am **7. November 1908, vormittags 9 Uhr** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 — versteigert werden. (1970)

Merseburg, den 9. September 1908.
Königliches Amtsgericht.

Die Vermählungs-Festlichkeiten am Kaiserlichen Hofe.

Gestern, Mittwoch, ist die Prinzessin-Braut des Prinzen August Wilhelm von Preußen unter kolossaler Beteiligung seitens der Bevölkerung in Berlin eingezogen.

Es liegen nachstehende Mitteilungen vor:

Berlin, 21. Okt. Außerhalb des Brandenburger Tores empfingen der Gouverneur der Stadt Berlin, der Stadtkommandant und der Polizeipräsident die Prinzessin-Braut. Als die Prinzessin unter den Klängen des von Postkilonen gespielten „Wir werden dir den Jungferntanz“ ins Tor einführte, wurden im Lustgarten dreimal 24 Kanonenschüsse abgegeben, dazu läuteten die Domglocken. Auf dem Pariser Plage begrüßten der Oberbürgermeister und die städtischen Behörden die Prinzessin, die auf Ansprache des Oberbürgermeisters erwiderte, sie wisse, daß man sich in Berlin wohl fühlen könne und hoffe, hier bald heimlich zu sein. Während bewegte sich der prächtige Zug innerhalb der festlich geschmückten Lindenpromenade unter dem Jubel der Bevölkerung dem Schlosse zu. Vom Schlosse Bellevue bis zum Zeughaus bildeten die Annungen, die Krügevereine, die Studenten-schaft und der Schützenbund Spalier. Auf dem Pariser Plage hatte der Verein der Schleswig-Holsteiner Aufstellung genommen. Vor dem Brandenburger Tor fanden die Rabatten der Hauptrabattenanstalt Groß-Adlerfelden. Die Feststraße war mit Blumen und Feuertönen in den deutschen und schleswig-holsteinischen Farben, Bekränzungen und weitersten Illuminationsballons reich geschmückt. — Vom inneren Schloßhof geleitete der Kronprinz die hohe Braut, Prinz August Wilhelm die Kronprinzessin zum Schweizer-saale. Hier wurde die Prinzessin-Braut vom

Kaiser und den Prinzessinnen empfangen und durch die Brunckäume geleitet, in denen sich die hohen Maitrés, die prinzipalen Hofchargen und die Gefolge der Gäste, der Reichsfürst, die Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, die Minister und Staatssekretäre, die Präsidien der Parlamente und die Damen der Umgebungen verammelt hatten. Im Ritter-saale wurde die Prinzessin-Braut von der Kaiserin und den höchsten Gästen begrüßt. Zur Vollziehung der Ehepaten begaben sich die Majestäten und die Eltern der Braut, der Großherzog von Oldenburg als Chef des Hauses Glücksburg und das Brautpaar nach den Jurfürstenzimmern. Als Hausminister fungierte Graf zu Eulenburg. Nach Vollziehung der Ehepaten geleiteten die Majestäten die Braut nach ihren Gemächern.

Berlin, 21. Okt. Glänzend wie der heutige Tag begonnen, ging er auch zur Reize. Die unzähligen Tausende, die die Linden vom frühen Morgen an umfläuteten, um die Braut des Kaiserthrones zu sehen, ihr zuzurufen und zuzuwinken, harrten unermüdet auf ihren bevorzugten Plätzen aus, bis die junge Prinzessin in dem prächtigen preußischen Krönungswagen schließlich langsam im Torbogen des Kaiserhofes den Blicken entwand. Nach dem von einer jubelnden Menge begleiteten Zuge der Prinzessin durch das Brandenburger Tor, wo am Pariser Platz als Vertreter der Reichshauptstadt Oberbürgermeister Kirchner eine von Herzen kommende Begrüßungsansprache an die Prinzessin hielt, auf die die fürstliche Braut tiefbewegt antwortete, und nach dem einseitigen Krönungswagen durch die Linden folgte die Ankunft im Schloß. Von frühsten Nachmittag an waren die Schloßterassen und die Allee der Hofeinfahrt vor dem Schloß von einem eleganten Publikum dicht besetzt. An den großen Fenstern der ersten Etage der alten Hohenzollernburg sah man Damen der Hofgesellschaft mit ihren Kamalieren. Um drei Uhr begannen die Kloden des Domes zu

läuten, um halb vier Uhr erschien der Kronprinz, der kurz vorher im Auto gekommen war, und die Kaiserin an dem über dem Portal V gelegenen Balkonfenster der zweiten Etage, an deren Punktgemächern funkelnder Lichtglanz durch die Scheiben dringt. Der erste Kanonenschuß fällt. In die allgemeine Aufregung dringen die munteren Klänge der vorantretenden Postkilonen, und langsam nach über den wetten Platz der glanzvolle Zug mit dem goldenen Brautwagen und seiner Ehreneskorte. Unter dem Jubel des Publikums hielt die Prinzessin-Braut an der Seite ihrer Schwägerin, der Frau Kronprinzessin Cecilie, ihren Einzug in das Kaiserhofschloß. Auf dem inneren Schloßhof, gegenüber der Wendeltreppe, stand die Leibkompanie mit Fohne und Muffel als Ehrenwache. Prinz Eitel-Friedrich kommandierte, die Prinzen Oskar und Joachim waren eingetreten. Wir wunden dir den Jungferntanz“, riefen die 40 Postkilonen, in das Portal einretend. Der Staatswagen hielt vor der Wendeltreppe; die Leibkompanie präferierte; die Braut und die Kronprinzessin entließen dem Wagen. Der Kronprinz und die Prinzen des Hauses empfingen und geleiteten sie in das Vestibül, wo eine Ehrenwache des Regiments Kaiser Alexander paradierte. Der Kronprinz bot der hohen Braut, Prinz August Wilhelm der Kronprinzessin den Arm und geleiteten sie unter Vortritt der Hofchargen die von ein-m Spalier der Schloßhof-Kompanie besetzte Wendeltreppe hinauf bis zur Tür des Schweizer-saales, in dem eine Salawache des Regiments Garde-du-Corps mit dem Trompeterkorps und die Leibwache der Kaiserin aufgestellt waren. Hier wurde die Prinzessin-Braut von dem Kaiser und den Prinzessinnen des königlichen Hauses empfangen und nunmehr durch die anstehenden Brunckäume geleitet; in der ersten Parade-Kammer erwarteten den Zug die Generaladjutanten, Generale und Admirale à la suite, die Flügeladjutanten und der Geheim-Kabinettsrat; in der zweiten

Parade-Kammer die prinzipalen Hofstaaten und Gefolge; im Prinzenzimmer der Reichskanzler, die Generalfeldmarschälle, General-Obersten, die Ritter des Schwarzen Adlers, die aktiven Generale und Admirale, die aktiven Staatsminister und Staatssekretäre, die Präsidien der drei Parlamente; in der Drap-dor-Kammer die Damen der Umgebungen; in der Roten Adler-Kammer der Hof der Kaiserin mit den Palastdamen. Im Ritter-saal wurde darauf die Prinzessin-Braut von der Kaiserin und den Gästen begrüßt.

Die Balkan-Wirren.

*** Konstantinopel, 21. Okt.** Das Ministerium des Auswärtigen erstellte auf eine Anfrage bezüglich des kürzlich abgehaltenen Ministerrates die Antwort, daß in demselben das Konferenzprogramm beraten, aber kein endgültiger Beschluß gefaßt worden sei. Der in Ausarbeitung befindliche Entwurf der Antwort der Pforte werde bald vollendet werden. Bezüglich der direkten Verhandlungen mit Bulgarien und der Ankunft Dimitrovs erklärte das Ministerium des Auswärtigen, es habe seit zwei Tagen davon gehört, bestähe aber nichts Authentisches darüber. Die Zuversicht der Pforte bezüglich der Erhaltung des Friedens scheint anzuhäufen, da die Pforte benachrichtigt wurde, daß auch andere Mächte in Sofia Schritte getan und friedliche Zusicherungen erhalten haben. Auch das türkische Kommissariat in Sofia und das jungtürkische Komitee haben diesbezügliche Zusicherungen erhalten.

*** Sofia, 21. Okt.** Als Vertreter der bulgarischen Regierung ist nach Konstantinopel Herr Dimitrow entsandt worden, der Gehilfe des Ministers des Auswärtigen. Er ist bereits dort angekommen. Dimitrow war früher diplomatischer Agent in Konstantinopel und ist ein sehr guter Bekannter des Großwesirs Kamil-Bascha. An unterrichteten Stellen hofft man, daß seine Mission den gewünschten

Wo wird das Hochzeitsdiner für Prinz August Wilhelm gekocht?

Zu den Hochzeitsfeierlichkeiten, die in unserem Kaiserhause anlässlich der Vermählung des Prinzen August Wilhelm stattfinden, werden sehr viele Fürstlichkeiten und regierende Herrscher in Berlin zu Gast sein. In diesen Tagen werden also an die Küche der Kaiserin ganz besondere Ansprüche gestellt werden. Denn es soll nicht nur das Hochzeitsdiner für viele hundert Personen dort hergestellt werden, sondern alle die Fürstlichkeiten und ihr ganzer Hofstaat werden von dort aus versorgt. Wo werden nun alle diese Unmengen von Speisen zubereitet, und wo werden alle die erlesenen Gerichte des Hochzeitsmahles hergestellt?

Die „Fremdentische“ ist angewiesen, für die fürstlichen Gäste — aber nur für die Fürsten selbst — alle Speisen herzustellen. Hier wird auch an Tagen, wo Gala- oder andere Feiern stattfinden, gekocht. Neben der „Fremdentische“ befindet sich die „fremde Dienertische“, wo das Essen für den Hofstaat und das Gefolge der fremden Fürstlichkeiten zubereitet wird. Hier arbeitet dann ein Heer von Köchen, die eigens zu diesem Zweck kommandiert werden. Hier werden auch die fertigen Speisen von den Dienern in Empfang genommen, die nur bis zur Fremdentische kommen dürfen.

Das Hochzeitsdiner selbst, das für ca. 1000 Personen zubereitet wird, wird dagegen in der großen „Festküche“ hergestellt, die sich in dem uralten Flügel des Kaiserhofschloßes befindet, der vor alten Zeiten die Burg zu Köln darstellte. In der Mitte des ungeheuren Raumes steht von allen Seiten frei eine riesige Kochmaschine mit großen Wratens- und Wärmelästen. Auf dieser Maschine kann für 2000 Menschen zugleich gekocht werden. Die Feuerung dazu befindet sich in den Räumen der Feuertöpfe, die mit Kacheln umklebte Kohlenkästen vorstellen. Durch die Feuerung der Kochmaschine werden zugleich auch die „Wärmehäute“ geheizt, die sich in den Wänden befinden, und die dazu bestimmt sind, die fertigen Speisen aufzunehmen und warm zu halten. Sie sind so kunstvoll eingerichtet, daß nicht eine Speise an Wärme verliert oder zumimmt. Auch der Schmelzdeckel, der meist bei ermäßigten Speisen eintritt, ist nicht zu besorgen.

Das Servieren des Hochzeitsdiners ist nicht so einfach, wie es aussieht. Die fertigen Speisen werden von Köchen in die Fremdentische getragen und von dort durch Diener über mehrere Höfe — die „Festküche“ liegt durch die unvorteilhafte Lage des uralten Baues von den Festküchen weit entfernt — in den Flügel des Schloßes gebracht, wo sich die Festküche befinden, d. h. in die „Schloßfreiheit“. Hier liegt im Erdgeschoß der sogenannte „Anrichteraum der Festküche.“ Wenn

die Diener die Speisen dorthin gebracht haben, kommen sie sofort in große Wärmehäute, um dort zuerst wieder bis zur notwendigen Temperatur erwärmt zu werden. Von da aus führt ein Aufzug nach den oberen Stockwerken, wo die festlichen Veranstaltungen stattfinden. Im Aufzug werden sie von den sogenannten „bedienenden Lakaien“ in Empfang genommen, um dann in den Festsaal gebracht zu werden. Erst jetzt werden sie den Gästen vorgelegt. Die Zerlegung der Speisen findet auch in dem Anrichteraum statt. Alle Schüsseln, die nicht geleert wurden, kommen in einen Sonderraum, der an den Festsaal führt. Dies alles gilt nur für die Fisch- und Fleischspeisen, die von einem ungeheuren Heer von Köchen und Oberköchen hergestellt werden, deren oberster Befehlshaber der „Küchenmeister“ ist. Die süßen Speisen, die der Kaiser ganz besonders liebt, werden dagegen in einer gesonderten Küche hergestellt, die offiziell die „Konditorei“ heißt. Hier sind Köche beschäftigt, die ausschließlich die Zubereitung von Konditorei- und Nachtischspeisen sowie von Dessert gelernt haben. In letzter Zeit mußten sie noch einige englische Kochrezepte studieren und ausprobieren, die der Kaiser während seines letzten Aufenthaltes in England dort kennen lernte, und die ihm ganz besonders zuzugute. Natürlich werden die Vorbereitungen zum Hochzeitsdiner schon seit einer Reihe von Tagen getroffen.

waren abends wegen Trunkenheit von dem Baire aus dem Lokal entfernt worden. Heute früh wurde nun der eine der beiden Beschädigten umweit des Wohnhofs Mitterhofer mit eingeschlagenem Schadel tot aufgefunden. Der Täter wurde im Hofe in tiefem Schlaf angetroffen; seine Kleidung und seine Hände waren über und über mit Blut bespritzt. Er gestand die Tat ein und will seinen Gefährten in der Notwehr mit einem Stein erschlagen haben. Er wurde sofort verhaftet.

Hiltenburg, 20. Oktober. Wie der „Preuss. Zeitung“ von zuverlässiger Seite mitgeteilt worden ist, sind bei Bohrenarbeiten die Herr Obersteiger Große angefaßt, auf den Grundstücken der Herren Landwirte Horn und Biermann zu Spilau, zwischen dem Dorfe und der Lössenfabrik große Braunkohlenlager entdeckt worden. Mit Herrn Horn ist bereits ein Betrag abgefaßt. Da nur 2 Meter Braunkohle und 4-5 Meter Kieselstein vorhanden, soll Förderung eingeleitet und in nächster Zeit in Angriff genommen werden.

Weißenfels, 19. Okt. Von 60 000 M., die jüngst in die Weissenfeler Lotterie der Preussischen Staatslotterien flossen, ist ein großer Teil mehreren Arbeitern des Ritterguts Plotz in den Schoß gefallen, die sich nun sämtlich einen hübschen Sparpennig damit anlegen konnten.

Wittenberg, 19. Okt. Der heutige Fischmarkt, der sich in frühren Jahren einer sehr starken Zubuhr zu erfreuen hatte, war überaus mäßig besetzt. Auch der gleichzeitig abgehaltenen Krammmarkt litt an einem flauen Geschäftsgange.

Ruffschiffahrt.

Strasburg, 21. Okt. Ueber den Zustand des Ballons „Hergesell“ erhält die „Straßb. Post“ von den Strasburger Luftschiffen G. Hefermehl, F. Griesbach, G. Wobau folgende Zuschrift, die sich gegen die Ausstellungen verschiedener Berliner Blätter hinsichtlich des Unfalls des Ballons „Hergesell“ wendet: „Leutnant Försich ist einer der tüchtigsten und gewissenhaftesten Führer des hiesigen Vereins. Es ist durchaus unrichtig und unehren, zu behaupten, er sei schlecht ausgebildet in Berlin aufgestiegen. Der Ruch war zurecht für zwei Tage mit Nahrungsmitteln versehen. Für beide Führer waren warme Mäntel verpackt, auch haben Karten, elektrische Lampen mit Gebläse, Aludring waren keine Notwendigkeiten vorhanden, jedoch geht die Ansicht in die Normendigkeit dieser Gürtel unter Hauptleuten u. t. auseinander, da die zugehörigen, auf dem Wasser schwimmenden Ballon besser, zum mindesten dieselben Dienste leistet. Ganz besonders muß die Behauptung als Fälschung bezeichnet werden, daß der Ballon „Hergesell“ in schlechtem Zustand gefahren ward. Der Ballon wurde gewissenhaft in Strasburg und nochmals vor dem Fallen in Berlin revidiert. Der zufällig zugegen gewesene Fabrikant Coust aus Köln erklärte seinen anwesenden Arbeitern, daß „Hergesell“ in einem tadellosen Zustande sei. Falsch ist auch die Behauptung, „Hergesell“ sei der kleinste Ballon gewesen. „Hergesell“ war von den 35 zur Dauerfahrt gemeldeten Ballons der neuntgrößte und in seiner Klasse von 19 Ballons der drittgrößte.“

Bermischtes.

Berlin, 22. Okt. Im Hause Schleiermacherstraße 14 stürzte sich gestern abend die im Seitenflügel dort wohnende Näherin K. in selbstmörderischer Absicht aus dem vierten Stockwerk auf den asphaltierten Hof hinab. Die Unglückliche litt seit einiger Zeit an Verfolgungswahn. Gestern abend begab sich die Bedauernswerte unbemerkt aus ihrer im Parterregehoß gelegenen Wohnung nach der vierten Etage und sprang aus einem Fenster auf den Hof. Sie erlitt so schwere Verletzungen, daß sie bald darauf starb und ein beherzigter Arzt nur noch den Tod konstatieren konnte.

Welpitz, 21. Okt. Bei einem Einbruch, der in der vergangenen Nacht in dem Geschäft des Juwelers Otto Weische verübt wurde, wurden für etwa 8000 M. Wertgegenstände gestohlen. **Stranfurt a. M., 21. Okt.** Kürzlich wurden der Gräfin Oriola im „Hotel Vittoria“ in Venedig Juwelen und Schmuckgegenstände im Werte von ungefähr 12 000 M. gestohlen. Wie wir damals mitteilen, hatte sich sofort der Verdacht der Täterhaft auf einen gewissen Emil Schmidt gelenkt, der zarte Beziehungen zu Frankfurt hatte. Denn es war eine Postkarte in Schmidts Zimmer gefunden worden, in der ihn seine „Maria“ aus Frankfurt zu seinem flotten Leben herzlich beklammerte. Untere Rats über diese Maria sollte nun zur Befriedigung des Täters führen. Denn auf der hiesigen Kriminalpolizei erschien ein Mann und gab an, bei ihm wohne eine Maria, die Karten und Briefe aus Wenedig erhalte; er glaube fast, sie stehe mit diesem gestohlenen Schmidt in Verbindung. Die hiesige Kriminalpolizei nahm hierauf die Verfolgung der Wäre in die Hand und war im Stande, ganz genau die Spuren des Diebes zu verfolgen. Er war per Auto in den bayerischen Alpen und in Tirol herumgekreist, hatte dann

in München den größeren Teil der gestohlenen Brillanten für 550 Mark verkauft. So ging es bis zum 11. d. M. hin und her, da verlor man die Fährte, bis Schmidt am 18. Oktober wieder in Paris ankam, von wo er am nächsten Tag nach Wenedig zurückkehrte und die Verhaftung durch die Gendarmerie, und er wurde in Haft genommen. Es stellte sich bald heraus, daß der 21-jährige Kaufmann Emil Schmidt, geboren zu Wepitz, Kreis Altentochin, schon erheblich vorbestraft war und daß er auch wegen einer Urkundenfälschung über 1600 Mark von Bayern aus geflohen ist. Die Verhaftung des Kaufmanns wurde sofort angenommen. Der Verhaftete wurde sofort in die Kaserne des Reichswehrministeriums in Offenbach und war auch zwei Jahre in Haft in Stellung.

Wachen, 21. Okt. In der hiesigen Gerichtsverhandlung des Kaufmanns Breuer ist noch berichtet, Breuer, der in St. Beitz bei Raden unter dem Verdadte verhaftet wurde, am vorigen Mittwoch den Fahrbefehl Mathanat ermorde zu haben, leugnet die Tat. Doch hat die Polizei ein reichliches Beweismaterial gesammelt; so wurden einige Fingerabdrücke ermittelt, die mit denen des Verhafteten übereinstimmen. Die Fahrbefehl wurde, hat Breuer von Mathanat in den letzten Jahren über 250 000 M. erpreßt. In der Wohnung seiner Geschwister in Berlin fand die Polizei bei einer Durchsuchung eine umfangreiche Korrespondenz, aus der hervorgeht, daß Breuer auch viele andere Kriminalfälle wohlwollend behandelte. Breuer hat, doch fand man gewisse Leute selbst mit Drohungen verfolgt wurde. Sportgeizigen vermehren sich dagegen, Breuer zu den Rennfahrern zu zählen. Rennen, bei denen er immer als Sieger endete, beherrschte er schon, an denen er sich, wie es heißt, die Mittelklasse mit Geld betätigte. Er benutzte die Bezeichnung „Rennfahrer“ nur, um überhaupt einen Beruf nachweisen und seine großen Geldeausgaben recht fertigen zu können. Da Breuer viel mehr ausgab, als er verdienen konnte, wurde der Rennfahrer, unter anderem auch Polka, von ihm gemietet. Einige Verhaftete auch in Köln und Wachen schon längere Zeit verhaftet war, an Personen, die sich gegen 5 176 vergangen hatten, ausgedehnte Erpressungen zu verüben.

Landshut, 21. Okt. Wie die „Landsh. Zig.“ meldet, wurde heute morgen 7 1/2 Uhr durch einen Brand in der Wohnung des Wächters in der Luft gelingert. Drei Arbeiter wurden durch die Lammene verletzt. Einer von ihnen ist bereits gestorben. Die Stadt Landshut ist bis auf weiteres ohne Gas. Der Schaden wird auf 30 000 M. geschätzt.

Wittenberg, 21. Okt. Der Geh. Kommerzienrat Witte von der Gustawa G. W. Witte, wurde heute früh auf einem Spaziergange auf dem Meißner Damm bei einem Bahnübergange von einem Personenzug überfahren und sofort getötet.

Köln, 21. Okt. Nach einem Telegramm der „Allg. Zig.“ sind in Köln in der Wohnung des Mannes, der einen unglücklichen Unfall erlitten hat, 300 Häuser sowie die Regierungsgebäude zerstört und 1100 Menschen getötet worden. In demselben wurden 600 Häuser vernichtet und 1200 Menschen getötet. Ferner sind drei Dörfer vollständig zerstört worden, wobei 400 Menschen ihr Leben einbüßten.

Amun, 20. Okt. Nach den letzten Meldungen über den am 17. Oktober in Tchang-Tschou (Kwang-Tung) aufgetretenen Tsunfun sind 2700 Menschen ums Leben gekommen und 3600 Häuser zerstört worden.

Gerichtszetung.

Halle, 20. Okt. In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde u. a. ein Gerichtsverhandlung über die Strafkammer des Obergerichtes in Halle a. S. in seinem Lokal ein Langzengeräde ab. Schon am Morgen des betreffenden Tages, eines Sonntages, erhielt er die Warnung, seine Langzengeräde solle von organisierten Arbeitern aus Köthen jenseits der Saale gestört werden. Die Warnung wurde nicht beachtet, sondern die Geraden durch eine ganze Anzahl von Verhandlungen vor dem Landrichter Schöffensgericht ist es dort gerichtlich notariell geworden, daß seit einiger Zeit in den Köthen südlich der Saale Langzengeräde in gewaltsamer Weise von organisierten Arbeitern aus Köthen jenseits der Saale gestört zu werden pflegen. Gegen Abend des 31. Mai erschienen vier Vanarbeiter aus Köthen und Ammerdorf, Hermann Gumbrecht, Hermann Schröder, Paul Killendorf und Otto Kirschner, im Gerichtlichen Langzettel. Die traten im Arbeitsgang ein, ohne Ansehen und Vorwissen, einer sogar in Hühnerstall. In diesem wenig festhaltigen Langzettel liefen sie im Langzettel umher und erlaubten sich abscheuliche Verwüstungen zu Richterorganierten. Der Wirt ludte die lästigen Gäste, um Streit zu vermeiden, in Güte fortzubringen. Er schickte ihnen das Glas Wasser und ließ sie trinken, ihnen sogar eine Runde Bier. In dem Bier, das wiederholte Aufforderung zum Verlassen des Lokals entsetzten sich die Streifenrieder, sondern tranken eine Schälgerlei zu. Ihnen Glühfackel jetzt der Wirt demerksamer, er und beförderte die beiden Radfahrer hinaus. Schröder begann nach seiner Heimkehr am selben Abend noch in einem weiteren Gasthof Streit. Er schlug einen nicht organisierten Schläger mit einem Schlag über den Kopf, so daß er blutete. Im Köthig soll schon der Sohn des Schlägers von einigen der vier blutig geschlagen worden sein. Das Schöffensgericht in Halle hat heute gegen die vier Demontanten empfindliche Strafen für angelegt gehalten. Gumbrecht, Schröder und Kirschner sind wegen Missetatsvergehens bereits vorbestraft. Wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs wurden Gumbrecht und Schröder zu je sechs Wochen, Killendorf und Kirschner zu je drei Wochen Gefängnis verurteilt. Gegen Schröder wurde außerdem noch wegen gefährlicher Körperverletzung auf vier Wochen Gefängnis erkannt. Gegen diese Strafen hatten die vier Angeklagten Berufung eingelegt mit der Begründung, sie hätten an jenem Abend keine Demonstration gegen Richterorganierte beabsichtigt. Sie seien in unangenehmer Stimmung durch das Schöffensgericht gegangen und ganz zufällig in den Lang-

aal geraten. Die Strafkammer legte bei Schröder die Strafe auf drei Wochen Gefängnis herab, bei Gumbrecht auf zwei Wochen, bei Killendorf und Kirschner auf je eine Woche herab.

Kleines Feuilleton.

Im Zuge durch den brennenden Wald. Aus New York wird berichtet: Eine schauerliche Feuertun G ein lobendes Flammenmeer hat ein Gesandniz gemacht, der vier Städte in Michigan, die durch die entsetzlichen Waldbrände ergriffen und ein Opfer des Feuers geworden waren, Hilfe bringen sollte. Bereits zwei Tage lang währte die Feuersbrunst in den Städten Metz, Pulaaki, Merseburg und Polen, und trotz der heldenhaften Anstrengungen der Einwohner, die Flammen zu erlöschern, drach das feurige Element mit wilder Kraft los und zerstörte alle Häuser. Als der Hilfszug, der die von allen Mitteln entbliebenen Gezeiten aufnehmen sollte, in Metz entraf, fand er kaum vierzig Einwohner vor, die, in nasse Tücher eingehüllt, dem brennenden Aem des sie umringenden Feuers noch widerstehen hatten. Als der Zug weiterfahren wollte, ergriffen die Feuermächte aus dem Waldhain und es war unmöglich, weiter vorzudringen. Der Zug fuhr in rasender Fahrt nach der zerstörten Stadt zurück. Die Fahrt hat der Lokomotivführer Foster selbst bestritten; mit Vollstampf ging es rückwärts, und ich hörte die Todesdröhne der fast erstickten W. Hagler, die in den glühend heißen Wagen waren. Nahe bei dem Dorf Novincin erreichte die Schreckensfahrt ihr gewaltiges Ende. Die Maschine brach durch ein brennende Brücke durch und der schwer beschädigte Zug war in große Flammenmassen gehüllt. Die Wagen konnten nicht mehr von der Stelle bewegt werden und es war unmöglich, etwas für die Passagiere zu tun. Der Feiler, der Schaffner u. d. h. selbst suchten im Wasserfassen der Lokomotive Zuflucht, bis das Wasser sich erschöpfte, wurde, und um unsichtbar mehr dort halten konnten. Man suchte der Schaffner und ich einen verzweifelten Ausweg zur Rettung. Mit zwei Passagieren, von denen wir später einen verloren, trafen wir hinunter über den glühenden Boden, der ganz mit Rauch und Asche bedeckt war, und von dem immerfort Flammen emporzogen. Es war eine furchtbare Zeit, die wir überstanden, ehe wir Polen erreichten. Die drei Gezeiten haben entsetzliche Brandwunden davongetragen, die anderen schienen alle in der furchtbaren Blut ihren Untergang gefunden zu haben. Die Leiche des Feilers wurde nahe bei der Maschine gefunden, außerdem 16 andere verbrannte und verkohlte Skelette.

Der Letzte seines Stammes. Fürst Heinrich XIV. Neuz j. L., der nur seiner Vererbung mit der gestrichelten Schuppelriener Frederike Graef gen. Garthe die Regierung von Neuz j. L. niederlegte und mit ihrer Führung seinen Sohn, den Erbprinzen Heinrich XXVII. betraute, hat nunmehr auch die Krone des Fürstentums Neuz j. L. die er am 26. April 1902 übernahm, aus der Hand geben müssen. Sein Alter, von 76 Jahren und eine starke Gedächtnischwäche zwangen ihn dazu. Wie die „M. G. C.“ mittelt, vermochte der Fürst in den letzten Monaten die Personen seiner Umgebung nicht mehr zu erkennen und auf der Straße war sein Benehmen ein derartiges, daß man ihn vor den zu dreißig gewordenen Kindern schämen mußte. Anst. des Fürsten hat die Regierung nunmehr sein Sohn, der in Gera regierende Erbprinz, mit übernommen. Die Hoffnung so vieler Bewohner des älteren Neuzlandes, daß der eigentliche Landesfürst Fürst Heinrich XXIV. noch einmal regierungsfähig werden würde, hat sich nicht erfüllen lassen. Der jetzt 30 Jahre alte Fürst, eine blühende, stattliche Erscheinung, bleibt unheilbar geisteskrank, trotz aller Experimente, die seit Jahren mit ihm gemacht worden, und die von interessierter Seite auch noch weitergeführt werden. So hat der Fürst einen Sprachlehrer erhalten, der eigne bei einem Berliner Professor für den Unterricht ausgebildet wurde. Dabei ist bekannt, daß der Fürst überhaupt nicht richtig zu sprechen vermag. Aus kleinen natürlichen Regungen hat man gelaubt, Fortschritte zu erkennen, doch es ist alles Täuschung. Die Unheilbarkeit des armen bedauerlichen Mannes, dem keiner es anrathen würde, daß sein Geist nicht richtig zu arbeiten vermag, ist erwiehelt. So war denn sein Vater Heinrich XXII. der letzte regierende Fürst der älteren Neuzlande und mit ihm, dem letzten Fürsten dieser Linie, stirbt sie einst im Mannesstamme aus.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Einbrecher Kirch verhaftet.

Berlin, 21. Okt. Kirch ist verhaftet worden; er war bekanntlich vor circa drei Monaten aus der Cöswiger Strafanstalt ausgebrochen, wo er wegen des Einbruchs in die Dessauer Landeshaupthaus interniert worden war. Seinen Vater ließ er sich gänglich abnehmen, das Haar kurz schneiden und rot färben. Er mietete in einem Hause in der Nähe der Schönhauser Allee unter dem Namen Hoffmann eine Wohnung von drei Zimmern; den Haushalt führte ihm die Geliebte eines seiner Genossen. Die Gesundheitsverhältnisse in Berlin mehren sich bald wieder, und an der Art der Ausbreitung sah die Polizei, daß Kirch sich wieder hier aufhielt. Dem Kriminalwachmeister Vierbaum sollte es dann gelingen, Kirch zu ermitteln. Der Beamte erkannte den Einbrecher trotz dessen Wäsche bereits vor etwa vier Wochen; er verfolgte ihn unauffällig und stellte seine Wohnung fest, die nun die ganze Zeit hindurch unter steter Bewachung gehalten wurde, um auf diese Weise festzustellen, welche Komplikationen noch in Frage kämen. Endlich war der Zeitpunkt zur Verhaftung gekommen, und Kriminalwachmeister Vierbaum verhaftete R. mit Hilfe zweier anderer Beamten, da Kirch stets Schußwaffen bei sich führte. Dieser hat kurzzeitig noch eine sechsjährige Jugendstrafe abzusitzen und steht weiter seiner Urteilstellung wegen des Dessauer Einbruchdiebstahls entgegen. Kriminalwachmeister Vierbaum und zwei andere Beamte schloffen den stark gefesselten Verbrecher nach Dessau.

Aus dem Geschäftverkehr.

Die amerikanischen Petroleumkontrakte.

Wir berichteten bereits wiederholt über die Störung unter den Petroleumdetailisten, die sich gegen die drückenden Lieferungskontrakte der amerikanischen und der mit ihnen verbündeten russisch-rumänischen Petroleumgesellschaften richtete. Von gut eingewöhnter und sachkundiger Seite wird uns nun hierzu noch geschrieben:

Inzwischen der aufläuternden Tätigkeit der Detailistenvereine, der Robattspare: eine und der Preise ist es zu verdanken, daß der Detailist auf die Nachteile dieser Kontrakte aufmerksam gemacht wurde und dieselben schon vor Ablauf des Termines kündigt, um sich freie Hand beim Einkauf des Petroleum zu sichern. Die Amerikaner und deren Verbündete bemühen sich nun, dieser Auffassung entgegen zu wirken, indem sie die Kontrakte auf die Nachteile dieser Kontrakte aufmerksam gemacht wurde und dieselben schon vor Ablauf des Termines kündigt, um sich freie Hand beim Einkauf des Petroleum zu sichern. Die Amerikaner und deren Verbündete bemühen sich nun, dieser Auffassung entgegen zu wirken, indem sie die Kontrakte auf die Nachteile dieser Kontrakte aufmerksam gemacht wurde und dieselben schon vor Ablauf des Termines kündigt, um sich freie Hand beim Einkauf des Petroleum zu sichern.

Dieses Vorgehen der Amerikaner ist viel zu durchsichtig, als daß man nicht auf den ersten Blick erkennen sollte, daß diese Verfügungen dem Detailisten eigentlich gar keinen Vorteil bringen und daß hierdurch die Gefahren, welche diese Kontrakte in sich bergen, durchaus nicht abgeschwächt werden. Man es können ja die Amerikaner und deren Verbündete die Tagespreise jederzeit nach Belieben erhöhen, wenn sie die unterschiedlichen Kontrakte in der Taube haben, da sie es in Folge ihrer Monopolstellung in Deutschland in der Hand haben, die Preise dem Petroleumabnehmer zu diktieren.

Es ist voranzuziehen, daß wenn die Amerikaner heute die Rückzahlung beispielsweise um 1/2, Pfennig pro Liter verzögern, die selben morgen den Tagespreis wieder um 1/2, Pfennig erhöhen, so daß der Detailist mit dem scheinbaren Vorteil, welchen ihm die Amerikaner geboten haben, wieder gekommen ist, und sich denselben neuerdings willens ausliest.

Es ist zu hoffen, daß sich der Detailist durch diese neuerliche Verlockung nicht fangen läßt, sondern die schon bestehenden Kontrakte sofort aufkündigt und die Unterchrift der sofort besprochenen berechtigten Abkommen demweg verweigert.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Merseburg und Umgegend empfehle mein

großes Lager in Pelzjachen aller Art

als:

Stolas, Muffe, Pelzmützen, Fußsäde usw.

Herren- und Damen-Pelze, sowie andere Pelzjachen werden in jeder Façon und jeder Fellart nach Maß schnellstens angefertigt.

Reparaturen und Umarbeitungen schnell und billig.

Ferner empfehle mein großes Lager in **Hüten und Mützen** in den neuesten Façons, **Filzschuhe, Handschuhe, Schlipse, Herrenwäsche usw.** in großer Auswahl.

Hochachtungsvoll

Karl Köppe (Hippe's Nachf.),
2274) **Gotthardtsstrasse.**

Bitte mein Schaufenster zu beachten!

Ein wahres Wunder

scheint der Waschprozeß mit Persil — das neueste und vollkommenste Waschmittel der Gegenwart. Seine Waschkraft ist geradezu staunenerregend. Ohne Seife und Soda, ohne Waschbrett, Reiben und Bürsten, selbst ohne zweites Kochen, nur durch Hinzutun von

Persil Wäsche

allein, also ohne jede Mühe und Arbeit wird die dauernd blendend weiß, ohne sie im geringsten anzugreifen. Garantiert chlorfrei, unschädlich und gefahrlos!

Wir vergüten jeden Schaden, der nachgewiesenermaßen selbst bei falscher Anwendung durch Persil entstanden sein sollte.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**
auch der weltbekannten **Henkels Bleich-Soda.**

Zur Nachkur

empfehle in sachgemässer Ausführung:

Anerkannt vorzügliche Massage, Schmiedeberger Moorbäder, Fango- und Moorpackungen, Bestrahlungen mit Dampf, Kohlensäure Bäder auch mit Soole und Fichtennadeln, Russ. r. röm. Bäder, Kastendampf- und Heissluftbäder, Schwefelbäder, Hühneraugen- und Nageloperationen.

Dampf- und Warmbad

Leunaerstr. 10. (1706)

Dr. Michaelis' **Eichel-Kakao**

von Herzen erprobt bei Magen- u. Darmstörungen, sowie Brechdurchfall. Gleich wirksam bei Kindern wie Erwachsenen.

Ein vorzügliches Kräftigungsmittel, besonders nach diesen Krankheiten.

1/2 Ko.,	1/4 Ko.,	u. Probe-Dosen
Mk. 2.50	Mk. 1.30	50 Pfg.

Vorrätig in Apotheken und Droguerien.

Alleinige Fabrikanten: **Gebrüder Stollwerck, Cöln.**

Stadttheater in Halle. **Oberburgstraße 13**
Freitag, 23. Okt., abds. 7 1/2 Uhr, Umtauschkarten gültig: **Sarmen.**
1. Etg., 400 Mk., 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Herzog Christian, 1 Treppe,
Welt-Panorama.
Die schöne Schweiz.
Bernern Oberland.
Hochromantische Reise.
(2288)

Frisch eingetroffen:
junges Rotwild.

Rüden	a Pfd. Mk. 1,25
Keule	1.-
Blatt	0,70
Fals	0,50
Kopffleisch	0,30
Dresdener Gänse	0,75

empfehl **Emil Wolff.**

Aluminium =
Stoßgeschirre
empfehl in großer Auswähl
Herm. Müller
Schmalstr. 19. Fernsprecher 300.

Junge Vierländer Gänse u. Enten,
Junge, feiste Fasanen,
Echte Teltower Rübchen,
Ital. grosse Maronen,
Echten Magdeburger Sauerkohl,
Gut kochende Hülsenfrüchte,
Rügenwalder Gänsebrüste,
Feinstes Ochsen-Pökelfleisch,
Kieler Speck-Büchlinge,
Frischen geräucherten Aal,
Frischen russischen Salat (2290)
empfehl **G. L. Zimmermann.**

Tapeten,
nur neueste Muster, zu anerkannt
billigsten Preisen.
Walter Sommer, Leipzigstr. 32.
Halle a. S., Tel. 3362.

Fischhandlung
Empfehle frisch auf Eis:
Schellfisch, Saibling, Kabel-
jau, Wädlinge,
Hlundern, Kal, Rabscherige,
geräucherten Schellfisch, Krat-
beringe, S. rdinen Marinaden-
Fischkonserven, Citronen.
W. Krämer.

**Amlicher Marktbericht vom Mager-
viehhof in Friedrichsfelde. Schweine-
und Ferkelmarkt am Mittwoch, 21. Okt.
1908. Metzgerfleischmarkt: Schweine
3800 Stüd., Ferkel: 4030. — Verkauf des
Marktes: Mittelmäßiges Geschäft, Preise
unverändert.
Es wurde gegahit im Engroszhandel für
2 Käufer Schweine: 6-7 Mon. alt, Stüd
40-60 Mk., 3-5 Mon. alt, Stüd 25-30 Mk.,
Ferkel: mindestens 8 Wochen alt, Stüd
19-27 Mk.; unter 8 Wochen alt, Stüd
13-18 Mk.
Die Direktion des Magerviehhofes.**

Ein
Laufbursche
sodort gesucht in der
Kreisblatt-Druckerei.

Junggesellen-Wohnung,
3-4 Zimmer, mit Gelegenheit zur
Aufstellung einer Bade-Einrichtung,
gesucht zum 1. Dezember.
Off. unter 2286 an die Grp. d. Bl.

Pferde
zum Schlachten
kauft (1975)
Reinhold Möbius,
Hofschlächterei m. el. Str. Motorbetrieb
Delgrube 5. Tel. 349.

Grosses viertägiges
Preis-Skat-Turnier
im Zentral-Theater in Leipzig an folgenden 4 Sonntagen:
25. Oktober **1. November** **8. November** **15. November.**
Teilnehmerkarten für jede Serie 3 Mk. f.
Serienbeginn: Punkt 1/2, 3 und 3/6 Uhr.
Alles Nähere besagen unsere Einladungen, die auf Wunsch vom
Unterzeichneten kostenlos zugeandt werden.
Neuer Leipziger Skatverein.
Ray Conrad, 1. Dorfgröber,
Leipzig-Bl., Roblgartenstr. 17 a. — Fernspr. 11.423.

Manverlange nur:
Globus
Putzextract
da viele
wertlose Nachahmungen
angeboten werden.
Alleiniger Fabrikant: **Fritz Schulz jun. Akt. Ges. Leipzig**

40 Stück
erstklassige Holsteiner Kühe
(Wittlermark),
als hochtragende und neumlkende
mit den Kälbern, stehen von **Freitag, den 23. d. Mts.**
ab bei mir zum Verkauf. Besgl. empfehle in großer Auswahl:
prima ostfriesische Kühe.
L. Nürnberger.
— Telefon 28. —

Eine ganze Armee
Kinder ist gross gezogen mit
Carl Koch's
Nährzwieback,
denn derselbe ist sehr wohl-
schmeckend, besitzt höchsten
Nährwert, befördert die
Körperzunahme, stärkt den
Knochenbau, verhindert die
Kinderkrankheiten
als Rachitis, Skrophulose etc.,
da er die Bestandteile einer
guten Kuhmilch mit den der
Muttermilch eigenen Nährsalzen
und Phosphaten vereint. Zu
haben in Düten und Paketen
à 10, 20, 30 u. 60 Pfg. bei:
**A. B. Sauerbrey Nachf. Gustav
Küppe, Oberburgstr.
Walther Bergmann, Gott-
hardtsstr. 10;
Carl Schmidt, Unteraltenburg;
Wilhelm Kötteritzsch, Gott-
hardtsstr.;
Adolf Böhme, kl. Ritterstr.;
Th. Sieber;
Frankleben: Rich. Handke;
Gross-Kayna: Otto May;
Neumark b. Merseburg: Hugo
Erfurt:
Stedten: L. Schmidt;
Mücheln: W. Ködel, Bäcker-
meister;
Gatterstedt bei Querfurt: G.
Noth;
Stenden: Bernh. Hempel;
Laucha: Paul Fügner;
Radewell: Albert Traeger;
Benndorf: Reinh. Dietrich,
Ww. Nagel;
Gröbers: Gerhard Schwarze;
Lauchstädt: Langenberg;
Schafstädt: Stammer;
Niedererstedt bei Schafstädt:
Emma Dobritsch;
Bornstedt b. Querfurt: O. Bein-
roth;
Milzau: Conrad, Bäckermstr.**

„Paradies“
ist der beste Petroleum-Bläulich-
brenner und passt auf jede Lampe.



Messinglampen. **Klavierlampen.**

Lampen aller Art
kauft man am besten und billigsten bei
Paul Ehlert,
vorm. Aug. Perl. (2135)

Wasche mit
LUHNS
wäscht am besten

Manufaktur
zu haben in der Kreisblatt-Druckerei.